

In Yale nicht einmal Bachelor

In Heidelberg wurde James Pennington 1849 Ehrendoktor

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Als 2011 zum ersten Mal der Pennington-Preis in Heidelberg vergeben wurde, da übersandte US-Präsident Barack Obama eine Grußadresse, in der er dem



Heidelberg Center for American Studies (HCA) für die Initiative dankte und er zeigte sich überzeugt, dass die „Hochachtung vor den Leistungen Penningtons künftige Generationen von Amerikanern und Deutschen inspirieren werde“.

In Deutschland ist das offenbar so. Denn die Heidelberger Universität hat dem ehemaligen Sklaven, Autodidakten und Pastor schon 1849 die Ehrendoktorwürde verliehen, wahrscheinlich die erste Ehrendoktorwürde für einen Afroamerikaner in Europa, und hält seit Jahren sein Andenken hoch.

Wesentlich schwerer mit Auszeichnungen tut sich da seine „Heimatuniversität“, die Yale University in New Haven (Connecticut), eine der renommiertesten Universitäten der Welt. Hier belegte der entflohene Sklave 1834 als erster schwarzer Amerikaner Kurse, eigentlich mit dem Ziel einen Abschluss zu machen. Geschafft hat er das nie, weil die Universität es nicht zuließ. So durfte er sich auch nicht in Seminare einschreiben oder Bücher aus der Bibliothek leihen. Sein Platz war auf dem Gang, nicht bei den anderen Studenten. Die Sklaverei war noch im Gange. Erst 1865 wurde sie in den USA offiziell abgeschafft.

Was aber Prof. Jan Stievermann vom HCA, der sich mit der Person Penningtons eingehend beschäftigt, doch verwundert, ist die Tatsache, dass Pennington nicht einmal posthum eine entsprechende Ehrung erfährt. So war es Gregory E. Sterling von der „Yale Divinity School“, der einen Versuch startete, dem ehemaligen Pfarrer der Presbyterianischen Kirche doch noch zu einem Bachelor-Abschluss zu verhelfen. Doch die Mehrheit in Yale lehnte ab, aus formalen Gründen, wie der Professor jetzt in Heidelberg mitteilte. Allerdings wurde ein Vorlesungssaal nach Pennington benannt und auch sein Porträt wurde aufgehängt.

Immerhin hat es die Heidelberger Universität geschafft, dass der vergessene Bürgerrechtler auch in Yale wieder eine Rolle spielt. Denn erst durch die deutsche Würdigung wurden die Amerikaner auf ihren großen Sohn, der mit 18 Jahren der Sklaverei entkam und in Europa für die Freiheit eintrat, aufmerksam. Was Pennington den Weißen nie verzieh, war, dass „die Sklaverei mir meine Ausbildung raubte, diese Verletzung ist irreparabel,“ sagte er einmal.
